

Der Grünfink gilt derzeit als ein Sorgenkind

Bei der Zählaktion „Stunde der Gartenvögel“ wird auch auf die Entwicklung dieser durch Krankheit geschwächten Vogelart geschaut

Von Andreas Braun

FREIBURG. Am Pfingstwochenende ist Vogelzählen angesagt: Von Freitag, 13., bis Sonntag, 15. Mai, lädt der Naturschutzbund (Nabu) wie jedes Jahr im Mai zur „Stunde der Gartenvögel“ ein. Dabei handelt es sich um eine wissenschaftliche Mitmach-Aktion für jedermann, die seit 2005 deutschlandweit stattfindet. Vergangenes Jahr machten im Stadtkreis Freiburg 105 große und kleine Naturfreunde mit, zusammen zählten sie knapp 2000 Vögel aus 65 Arten. Die ersten drei Plätze gingen dabei an Haussperling, Amsel und Kohlmeise.

Die ermittelten Zahlen geben dabei natürlich nicht die absolute Menge der in Freiburg lebenden Vögel wieder. Dennoch ist die Stunde der Gartenvögel nicht nur pädagogisch wertvoll, sondern hat auch eine wissenschaftliche Aussagekraft: „Weil nämlich viele Leute zur glei-

chen Zeit im ganzen Land zählen, und das jedes Jahr aufs Neue“, erklärt Felix Bergmann vom Nabu-Bezirksverband Südbaden. Anhand der mit Hilfe der Bevölkerung gewonnenen großen Datenmengen seien deshalb durchaus fundierte Trendaussagen möglich.

Anlass zur Sorge bereitet den Experten derzeit vor allem der Grünfink, dessen Werte sich in den letzten drei Jahren kontinuierlich verschlechtert haben: 2013 wurde in Freiburg durchschnittlich noch ein Grünfink pro Garten gezählt, 2015 kam indes nur noch auf jeden dritten Garten ein Exemplar (Platz 14). „Und momentan hat man ebenfalls nicht den Eindruck, dass allzu viele da sind“, sagt Biologe Bergmann, weshalb man auf das Abschneiden dieser Art erneut gespannt sei. Grund für den negativen Trend ist wohl ein Einzeller namens „Trichomonas gallinae“, der das Verdauungssystem der Vögel befällt und diese schwächt. Da der Erreger auch über Futterhäuschen und Vo-

geltränken verbreitet wird, sind Sauberkeit und Hygiene an solchen Stellen derzeit besonders wichtig.

Doch auch bei einigen anderen Vögeln besteht der Eindruck, dass sie im Stadtgebiet momentan nicht so präsent sind wie sonst um diese Jahreszeit: etwa beim Hausrotschwanz, dessen Trendkurve seit 2010 insgesamt leicht nach unten zeigt und der zuletzt vom siebten auf den zwölften Rang abgerutscht war. Fehlende Nistmöglichkeiten – ein Problem, das seit Jahren auch Schwalben und Mauerseglern zu schaffen macht – könnte ein Grund dafür sein, dass man diesen Gebäudebrüter mancherorts in der Stadt seltener sieht, aber auch schlicht die Witterung.

Schlechtes Wetter könnte auch anderen Arten wie Zilpzalp, Mönchsgrasmücke und Girlitz zu schaffen gemacht haben. „Nach ihrer Rückkehr im April sind diese Mittelstreckenzieher bei ihrer Ankunft erschöpft. Ist das Wetter dann nass-

kalt, haben sie ein Problem“, erläutert der Biologe. Abzuwarten sei jedoch, ob die neuen Zahlen derartige Eindrücke und Vermutungen untermauern werden.

Ebenfalls besonders im Blickfeld steht diesmal der Stieglitz als Vogel des Jahres 2016: „Er ist zwar kein typischer Stadtvogel, kommt jedoch in Randlagen sowie manchmal auch an Stellen mit Baugruben vor“, so Bergmann. Bei der letztjährigen Runde wurden von ihm in Freiburg lediglich vier Exemplare gezählt (Platz 45).

Da die Aussagekraft der Ergebnisse mit zunehmender Teilnehmerzahl steigt, hoffen die Verantwortlichen wie jedes Jahr auf eine hohe Beteiligung. Mitmachen ist übrigens ganz einfach: Nach der Wahl einer geeigneten Stelle – etwa im Garten oder in einem Park – zählt man eine Stunde lang Vögel. Zur Vermeidung von Doppelbeobachtungen wird von jeder Art nicht die Gesamtzahl, sondern nur die höchste Anzahl an Exemplaren notiert, die man gleichzeitig zu Gesicht bekom-



Wird zunehmend zum seltenen Gast: der Grünfink. FOTO: F. HECKER (NABU)

men hat. Anschließend werden die Daten dem Nabu gemeldet – per Post, online oder telefonisch über die kostenlose Hotline t 0800/1157115, die am Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr geschaltet ist. Weitere Infos sowie kostenlose Zähl- und Bestimmungshilfen sind im Internet unter www.stunde-der-gartenvoegel.de erhältlich, ebenso bei der Geschäftsstelle des Nabu Freiburg, Münsterplatz 28/Buttergasse, sowie unter t 0761/50367747.